

Die Influenza-Impfung:

Fakten contra Panikmache

Laut dem Robert-Koch-Institut (RKI), der höchsten, für Infektionskrankheiten zuständigen Bundesbehörde, sterben jährlich etwa 5.000-8.000 Menschen an der Influenza-Grippe. Im Winter von 2002/2003 sollen es sogar bis zu 20.000 Tote gewesen sein. Der einzige Schutz dagegen sei die Grippeimpfung. Doch das RKI verbreitet offensichtlich und nachweislich Unwahrheiten, mit dem Ziel, die Bevölkerung zu verängstigen und die Durchimpfungsraten zu erhöhen. Hier die wichtigsten Fakten:

1. Laut dem statistischen Bundesamt wurden für das ganze Jahr 2002 nur 10 (!) laborbestätigte Todesfälle durch Influenza gemeldet. Die (pharmafinanzierte) „Arbeitsgemeinschaft Influenza“ (AGI) meldete 80 Todesfälle im Winter 2002/2003 für alle Grippearten incl. Influenza, das Bundesland Sachsen für den gleichen Zeitraum 10 Influenza-Todesfälle und das Bundesland Thüringen ganze 60 Influenzaerkrankungen im Winter 2003/2004.
2. Die Grippewelle des Winters 2002/2003 hätte eigentlich deutlich schwächer als im Vorjahr ausfallen müssen, a) weil die Impfung vom Vorjahr mit einem identischen Impfstoff durchgeführt wurde und deshalb noch wirksam war und b) weil die Durchimpfungsrate von medizinischem und pflegendem Personal im Vorjahr stark gestiegen war.
3. Der angebliche Wirkungsgrad der Impfung liegt selbst nach offiziellen Angaben nur zwischen 30 und 90 % und auch dies sind nur Vermutungen, da es keine seriösen Informationen über die tatsächliche Schutzwirkung der Impfung gibt.
4. Die angebliche Schutzwirkung der Impfung sinkt offiziellen Angaben zufolge mit steigendem Alter des Patienten.
5. Grippeimpfstoffe können starke Gifte wie Formaldehyd, Quecksilber, Aluminium und allergieauslösende Stoffe wie Antibiotika oder Hühnereiweiß (aus der Herstellung) enthalten und akute und chronische Krankheiten bis hin zu Todesfällen verursachen.
6. Eine akute, chronische oder gerade überstandene Krankheit gilt normalerweise als Kontraindikation (Gegenanzeige) für eine Impfung, bei der Grippeimpfung wird jedoch ohne weitere Begründung genau gegenteilig argumentiert.
7. Die Zulassungsbehörde für Impfstoffe (PEI) musste im Bundesgesundheitsblatt Nr. 12/2004 zugeben, dass ihr keine sicheren Informationen über das wahre Ausmaß der Impfschäden vorliegen.
8. Symptomunterdrückende Medikamente (z. B. Hustenhemmer, Fiebersenker, Antibiotika) können bei Grippeerkrankungen schwere Komplikationen verursachen.
9. Allen Erkältungskrankheiten kann durch eine gesunde und vitalstoffreiche Ernährung effektiv vorgebeugt werden, bei besonderer Empfänglichkeit ist eine spezifische naturheilkundliche Stärkung des Immunsystems möglich.
10. Alle Erkältungskrankheiten sind in der Regel naturheilkundlich gut behandelbar.
11. Die Influenza-Impfung stellt für Hersteller durch die jährliche Wiederholung der Impfung und das breite Altersspektrum der Impflinge den größten und lukrativsten Markt dar. Zufall?

Dieses Infoblatt finden Sie als PDF-Datei – einschließlich aller Quellenangaben – auf der Webseite:

<http://www.impf-report.de/infoblatt>

V.i.S.d.P.: Impfaufklärung e.V., Lehárstr. 65 1/2, D-86179 Augsburg, <http://www.impfaufklaerung.de>
Stand Februar 2005

Kopieren und Verteilen ausdrücklich erwünscht.